

Bemerkenswertes Brohltal: Seit 50 Jahren nur drei Bürgermeister

Die Verbandsgemeinde wurde 1970 gegründet und besteht aus 17 Ortsgemeinden

Hans-Willi Kempenich

1970 wurde die Verbandsgemeinde Brohltal durch einen Zusammenschluss der vorherigen Amtsbürgermeistereien Burgbrohl, Kempenich und Niederzissen gegründet. Nicht nur im Brohltal selbst besteht Einigkeit darüber, dass sich die junge Kommune am Südrand des Kreises Ahrweiler in ihren ersten 50 Jahren prächtig entwickelt hat. Dem Anlass entsprechend, sollte das runde Jubiläum 2020 mit zahlreichen Einzelveranstaltungen groß gefeiert werden. Corona hat es leider verhindert.

Wie aber kam es vor einem halben Jahrhundert zur Gründung der neuen Verwaltungseinheit? In den 1960er-Jahren begannen in Rheinland-Pfalz die Bestrebungen, die Zahl der Landkreise durch Zusammenlegungen zu verkleinern. Was bei den großen Kommunen begann, wurde in der Verwaltungsreform von 1970 zwangsläufig und der Logik folgend bis in die kleineren Einheiten fortgesetzt: So entstand auch die Verbandsgemeinde Brohltal.

Wer bekommt den Verwaltungssitz?

Doch was sich heute so einfach liest, gab damals Anlass zu emotionsgeladenen Diskussionen und auch Streitereien. Die rankten sich in erster Linie um eine Frage: Welche der drei vorherigen Amtsgemeinden bekommt den Verwaltungssitz? Burgbrohl, nach der Eingemeindung von Niederoberweiler und Oberlützingen die größte Einzelgemeinde, meldete seinen Anspruch an, Niederzissen als zweitgrößte Ortsgemeinde mit dem Argument seiner zentralen Lage ebenfalls. Kempenich kam wegen seiner geringeren Größe und der Randlage nicht ernsthaft infrage. Zusätzlich angeheizt wurden die Debatten durch die Tatsache, dass mit der Gebietsreform auch Kreisgrenzen überschritten wurden. Denn etwa je zur Hälfte gehörten die

letztlich 17 Ortsgemeinden der heutigen Verbandsgemeinde Brohltal mitsamt ihrer Ortsteile den Kreisen Ahrweiler oder Mayen an.

Im Einzelnen stellte sich das folgendermaßen dar: Zum Kreis Mayen gehörten Brenk (mit Fußhölle), Burgbrohl, Engeln, Galenberg, Gleys (mit Maria Laach), Hohenleimbach (mit Lederbach), Kempenich, Niederoberweiler, Oberlützingen, Spessart (mit Wollscheid, Hannebach und Heulingshof), Wassenach, Wehr und Weibern.



Berühmter Blickfang: Maria Laach mit Kloster und See

Dem Kreis Ahrweiler gehörten Dedenbach, Königsfeld, Niederdürenbach (mit Hain, Holz- wiesen und damals auch noch mit Rodder), Niederrissen, Oberdürenbach (mit Büschhöfe und Schelborn), Oberzissen sowie Schalken- bach (mit Vinxt) an. Eine Sonderrolle nahm Ramersbach ein: Die zunächst zur Verbandsgemeinde Brohltal gehörende Ortsgemeinde entschied sich 1974 für ihren Anschluss an die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Maria Laach bleibt bei Gleys

Ein zweiter Streitpunkt war bis zuletzt die Zugehörigkeit von Maria Laach, auf das auch der damalige Kreis Mayen und die Stadt Mendig Ansprüche anmeldeten. Es standen drei Lösungsmöglichkeiten zur Debatte: Entweder Gleys und Maria Laach verbleiben im Kreis Mayen, aus dem bei der Verwaltungsreform der neue Kreis Mayen-Koblenz entsprang; oder Gleys und Maria Laach kommen zur Verbandsgemeinde Brohltal und damit zum Kreis Ahrweiler oder aber Gleys und Maria Laach werden getrennt. Der Gleysener Gemeinderat sprach sich jedoch einstimmig für den zweiten Lösungsvorschlag aus und legte vor allem gegen die Trennung von Gleys und Maria Laach energischen Widerspruch ein. Den Ausschlag gab schließlich das Votum der Laacher Mönche, die sich mehrheitlich für ihren Verbleib bei der Gemeinde Gleys und damit für die Zugehörigkeit zur Verbandsgemeinde Brohltal und dem Kreis Ahrweiler aussprachen.

Nach mehreren Wendungen entschied sich der rheinland-pfälzische Landtag schließlich am 13. Juli 1970 in dritter Lesung für Niederrissen als Verwaltungssitz der neuen Verbandsgemeinde. Erster Verbandsbürgermeister wurde Theo Sundheimer, der vorherige Amtsbürgermeister von Kempenich. Seine Kollegen aus den Ämtern Burgbrohl (Arnold Arntz) und Niederrissen (Paul Lindener) gingen in den Ruhestand.

Bemerkenswert: In den ersten 50 Jahren ihres Bestehens haben erst drei Bürgermeister die Geschichte der Verbandsgemeinde Brohltal geleitet. Theo Sundheimer führte die Amtsgeschäfte bis zu seinem plötzlichen Tod im Jahre 1989. Sein Nachfolger wurde Hermann Höfer aus

Koblenz, der bis 2007 Rathauschef war, ehe er einer heimtückischen Krankheit erlag. Noch im gleichen Jahr übernahm der heutige Amtsinhaber Johannes Bell aus Spessart. 2015 wurde er mit einem überraschenden Stimmenanteil von 83,4 Prozent gegenüber einem Mitbewerber wiedergewählt.

Das Rathaus an der Kapellenstraße in Niederrissen musste seit der VG-Gründung mehrfach baulich erweitert und technisch aufgerüstet werden, um es zu dem zu machen, was es heute ist: ein hervorragend ausgestattetes Dienstleistungszentrum für die Menschen im Brohltal. Schon im Dezember 2000 wurde hier eine Kfz-Zulassungsstelle eingerichtet. Am 1. Januar 2018 eröffnete die Kreisverwaltung Ahrweiler im Brohltal-Rathaus eine Außenstelle ihres Bauamtes.

Wirtschaftsstandort bietet wohnortnahe Arbeitsplätze

Tradition und Innovation zeichnen den Wirtschaftsstandort Brohltal aus: Neben einer Vielzahl klassischer Handwerksbetriebe sind hier auch kreative, mutige und aufstrebende Unternehmen erfolgreich tätig. Sie bieten überdurchschnittlich viele wohnortnahe Ar-



Theo Sundheimer



Hermann Höfer



Johannes Bell

beitsplätze. Eine positive Entwicklung, die dem Einsatz aller Unternehmen in der Verbandsgemeinde Brohltal zu verdanken ist.

Mit rund 750 Mitarbeitern am Unternehmensstandort in Burgbrohl ist die Heuft Systemtechnik GmbH der größte Arbeitgeber in der Verbandsgemeinde. Weltweit sind etwa 1.200 Menschen für Heuft tätig. Die Wolfcraft GmbH in Kempenich und Weibern stellt Heimwerkerprodukte her und beschäftigt insgesamt 640 Arbeitnehmer, 340 davon im Ausland. Bei der Unternehmensgruppe Rhodius in Burgbrohl verdienen insgesamt über 600 Beschäftigte ihr Brot. Bei der Akro Plastic GmbH in Niedertzissen sind es etwa 390.

Das Industriegebiet Brohltal-Ost/A 61, das von einem Zweckverband aus 14 Brohltalgemeinden betrieben wird, hat in seiner nunmehr 20-jährigen Geschichte eine Dynamik angenommen, die prägend für die gesamte Verbandsgemeinde Brohltal ist. Neben kleineren Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben

haben sich hier auch einige große Unternehmen angesiedelt. Derzeit sind in Brohltal-Ost rund 600 Menschen in 21 Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen beschäftigt. Die Tendenz ist steigend, für weitere Ansiedlungen stehen aber neue Flächen in Erweiterungsreichen zur Verfügung. Burgbrohl betreibt das Gewerbegebiet „Am Wind“, in dem auch die Firma Heuft Systemtechnik beheimatet ist. Knapp 30 Unternehmen sind im Niedertzisser Gewerbegebiet „Auf dem Scheid“ tätig. Auch die Gemeinden Kempenich, Schalkenbach, Spessart, Wassenach und Weibern haben eigene Gewerbeflächen ausgewiesen.

Realschule plus, sieben Grundschulen, Förderschule

In schulischer Hinsicht ist die Verbandsgemeinde Brohltal ebenfalls gut aufgestellt. Niedertzissen ist Standort einer Realschule plus. Hinzu kommen sieben Grundschulen in Burgbrohl, Kempenich, Niederdürenbach, Schalken-



Das Industriegebiet Brohltal-Ost/A 61 wird von einem Zweckverband aus 14 Brohltalgemeinden betrieben und besteht seit 20 Jahren.

*Beeindruckendes
Naturschauspiel: Die
geologischen Schätze
der Osteifel gaben
den Anstoß für den
Vulkanpark Brohltal/
Laacher See.*



bach, Wassenach, Wehr und Weibern sowie die Förderschule Burgwegschule in Burgbrohl, die sich in der Trägerschaft des Kreises befindet. Gymnasiasten besuchen im Allgemeinen die Schulen in der Kreisstadt, in Adenau, in Mayen oder Sinzig.

Das große Pfund, mit dem die Verbandsgemeinde Brohltal in touristischer Hinsicht punkten kann, ist ihre wunderschöne, vom Vulkanismus geprägte Eifel Landschaft. Aus den touristischen Hotspots ragen zweifellos das Kloster Maria Laach und der Laacher See, das größte der zahlreichen Eifelmaare, heraus. Aber auch der Vulkan-Expresß, der zwischen Brohl und Engeln verkehrt, die Burg Olbrück und ein umfangreiches Wanderwegenetz locken Besucher ins Brohltal.

Die geologischen Schätze der Osteifel gaben zu Beginn der 1990er-Jahre den Anstoß für die Schaffung und Ausarbeitung des Vulkanparks Brohltal/Laacher See mit seinen fünf Geopark-Routen. In den folgenden Jahren wurden in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde zahlreiche Bücher veröffentlicht und eine touristische Infrastruktur geschaffen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang insbesondere

die Renaturierung des Rodder Maares sowie die Eröffnung der Burg Olbrück, des Tuffstein-zentrums Weibern, des Naturerlebnispfades Steinrausch, des Themenweges „Wehrer Kesselweg“, des Premiumwanderweges Eifelleiter und der Tourist-Info in Maria Laach. Seit ihrer Eröffnung erfreut sich die Einrichtung am Großparkplatz in Maria Laach stetig steigender Besucherzahlen.

Kooperation im Tourismus

2003 fand die erste Nacht der Vulkane rund um den Laacher See statt. Diese Veranstaltung entsprang der interkommunalen Kooperation der Verbandsgemeinden Brohltal, Mendig und Pellenz im Rahmen der „Arbeitsgemeinschaft Laacher See“. Das für die Öffentlichkeit sichtbarste Zeichen dieser Zusammenarbeit ist der gemeinsame Betrieb der Tourist-Info. Es handelt sich um ein landesweites Modellprojekt, dessen Erkenntnisse auch in anderen rheinland-pfälzischen Kommunen Anwendung finden sollen. Die Organisation und Durchführung der jährlichen Kultur- und Erlebniswoche „Nacht der Vulkane“ stellt einen wesentlichen Schwerpunkt der Kooperation dar.